

**Protokoll
der Sitzung des Pfarreirates St. Cäcilia Niederzier
vom 31. August 2016**



Teilnehmer: Pastor Andreas Galbierz
Matthias Biergans
Gertrud Brünner
Sarah Druх
Modesta Gerhards
Simone Jussen
Martin Kamitz
Sabine Stahl
Dr. Monika Tönnießen
Theo Jansen (als Vertreter des KV)
Helmut Brendt (Protokoll)

Pfarrvikar van Tung, Dorothea Genreith und Sandra Ritz haben sich entschuldigt.

Beginn: 19.30 Uhr

Ende: ca. 22.00 Uhr

Folgende Tagesordnung wird festgelegt:

1. Begrüßung
2. Genehmigung des Protokolls der Pfarreiratssitzung vom 22. Juni 2016
3. Diskussion Pfarrfusion
4. Verschiedenes

1. Begrüßung

Der Vorsitzende Martin Kamitz eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

2. Genehmigung des Protokolls der Pfarreiratssitzung vom 22. Juni 2016

Das Protokoll der Sitzung vom 22. Juni 2016 wird einstimmig genehmigt.

3. Diskussion Pfarrfusion

Zu diskutieren sind die Aspekte

- a) wie soll die Fusion durchgeführt werden (Festlegung des Modells)?
- b) Wie soll ggf. der neue Name der Pfarrgemeinde sein (nur bei Aufhebungsmodell)?
- c) Welche Kirche wird die Pfarrkirche?

Detaillierte Hintergrundinformationen zum Prozess der Pfarrfusion sind in der „Handreichung - Aufhebung und Vereinigung von Pfarreien im Bistum Aachen“ vom 6. März 2008 nachzulesen, siehe:

<http://downloadbereichgv.kibac.de/medien/e24630be-865b-4892-ac2c-4c5a9eae192b/Handreichung%2520zur%2520Vereinigung%2520von%2520Pfarreien%2520Bistum%2520Aachen.pdf>

zu a) Festlegung des Modells

Zu den beiden möglichen Modellen wird in der o. g. Handreichung ausgeführt:

„IV. Mögliche Formen der Aufhebung und Vereinigung von Pfarreien

1. Es können mehrere Pfarreien aufgehoben und zu einer neuen Pfarrei, die sich aus dem Territorium der früher selbständigen Pfarreien zusammensetzt, vereinigt werden. *[Aufhebungsmodell]*
2. Eine Pfarrei wird durch die Einpfarung einer oder mehrerer benachbarter aufgehobener Pfarreien erweitert. *[Einpfarungsmodell]*“

Die Vor- und Nachteile des Aufhebungsmodells und des Einpfarrungsmodells werden intensiv und lange diskutiert. Hierbei werden im Wesentlichen folgende Aspekte vorgetragen:

Vorteile des Aufhebungsmodells:

- Symbol für Neuanfang, Aufbruch
- Die Pfarrgemeinden, die im Einpfarrungsmodell nicht weiterbestehen können, werden besser „abgeholt“ (Fairness- und Gleichheitsgedanke), es gibt keine „Gewinner“ und „Verlierer“. Die Pfarrgemeinden, die „es nicht geworden sind“, werden sich ggf. einverleibt und übergangen fühlen
- der neue Name könnte ein neuer Identitätsgeber sein (es kursiert offenbar vermehrt der Name St. Barbara, der einen Bezug zur Bergbautradition herstellen würde)

Vorteile des Einpfarrungsmodells:

- strukturell, organisatorisch und vermögensrechtlich einfacher durchführbar (z. B. kein neues Siegel, keine Neugründung erforderlich, keine Einigung auf neuen Namen erforderlich)
- Identitätsaspekt (es wird auf eine bereits bestehende Gemeinde vereinigt, zu der bereits ein Bezug besteht)
- Es geht keine fast 900jährige Tradition verloren (in wenigen Jahren würde man sich dem Vorwurf stellen müssen, wie man diese habe aufgeben können)
- Zumindest eine Gemeinde darf bestehen bleiben (Gedanke: beim Aufhebungsmodell gibt es nur „Verlierer“).
- Anders als beim Aufhebungsmodell besteht Identität zwischen Pfarrkirche und dem Namen der Pfarrgemeinde (das Auseinanderfallen der Namen von Pfarrkirche und Name der Pfarrgemeinde würde in wenigen Jahren schon niemand mehr nachvollziehen können).

Über die Frage, nach welchem Modell die Niederzierer Gemeinden fusionieren sollte, besteht im Pfarreirat keine Einigkeit; diese wird auch nach intensiver Diskussion nicht erzielt. Offenbar gibt es auch keinen offenkundig richtigen Weg; es kommt darauf an, wie man die einzelnen o. g. Aspekte gewichtet.

zu b) Name der neuen Pfarrgemeinde

Nur für den Fall, dass man zu dem Schluss käme, das Aufhebungsmodell wäre das Richtige, müsste für die neu zu gründende Pfarrgemeinde noch ein Name (Pfarrpatron) gefunden werden. Dies wird heute nicht weiter besprochen, da noch keine Festlegung auf ein Modell erfolgt ist.

zu c) Festlegung der Pfarrkirche

Es zeichnet sich ab, dass die Entscheidung für eine Pfarrkirche zwischen St. Cäcilia Niederzier und St. Martin Oberzier fallen wird. Dass Ellen, Hambach oder Huchem Stammeln ernsthafte Chancen darauf

haben könnten, die Pfarrkirche zu stellen, wird – so die Wahrnehmung aus den verschiedenen Pfarreiräten und Kirchenvorständen und auch unter Zugrundelegung objektiver Kriterien – als nicht sonderlich wahrscheinlich angesehen.

Matthias Biergans trägt die aus seiner Sicht bestehenden Vor- und Nachteile für die beiden Kirchen St. Cäcilia und St. Martin vor. Die einzelnen Aspekte werden diskutiert. Teilweise stellt sich das Problem, dass die einzelnen Aspekte auch sowohl als Vor- als auch als Nachteile angesehen werden können (z. B. bedeutet eine große Kirche auch hohe Kosten, allerdings auch höhere Zuschüsse vom Bistum).

Im Ergebnis können folgende wesentlichen Vorteile der jeweiligen Kirche festgehalten werden:

St. Cäcilia...

- ... ist die Kirche am Zentralort, die auch aus weiter Entfernung als erstes gesehen wird („Kirchturm“ im besten Sinne)
- ... ist die größte Kirche
- ... verfügt über eine wertvolle und aufwendige sakrale Inneneinrichtung sowie über eine sehr wertvolle Orgel
- ... ist in einem sehr guten Zustand

St. Martin...

- ... liegt in der Summe für alle fünf Gemeinden etwas zentraler als St. Cäcilia
- ... verfügt in unmittelbarer Nachbarschaft über ein großes Pfarrheim in gutem Zustand, das für alle Aktivitäten im Umfeld von Gottesdiensten genutzt werden kann (z. B. Agape-Feier)
- ... verfügt über das Pfarrheim auch über Toiletten im eigenen Einflussbereich (St. Cäcilia wäre hier auf den guten Willen der Zivilgemeinde angewiesen, dass diese die Rentei zur Verfügung stellt)

Martin Kamitz fasst zusammen, dass es keine Kirche gibt, die alle Vorteile, Wünsche und Anforderungen auf sich vereinigt und führt den Gedanken ein, dass dies ein Chance sein könnte, bestimmte Dinge zu dezentralisieren. Der „unbefangene Betrachter von außen“ käme wahrscheinlich zu dem Ergebnis, dass St. Cäcilia als Kirche etwas Besonderes hat, das einigen anderen in dieser Form vielleicht fehlt, dass aber z. B. St. Martin und St. Antonius bei den Pfarrheimen punkten. Jede Gemeinde kann etwas anderes einbringen. Es müsse ja nicht alles an Aktivitäten an einem Ort konzentriert werden.

Pfarrer Galbierz sagt in dem Zusammenhang zu, dass unter seiner Dienstzeit weiterhin in allen Kirchen Gottesdienste, Taufen, Hochzeiten usw. stattfinden werden, dass dies jedoch nicht auf alle Zeit garantiert werden könne.

Für die nächste Pfarreiratssitzung sollen die oben dargestellten Punkte noch einmal ausführlich in Listen zusammengefasst werden, um so Schritt für Schritt zu einer Entscheidungsgrundlage zu gelangen.

4. Verschiedenes

4.1 KIM

Die noch nicht veröffentlichten Ergebnisse des KIM-Prozesses sollen in allen Kirchen in der GdG Merzenich/Niederzier in dem Messen am

24./25. September 2016

bekannt gegeben werden. Zeitnah danach folgen die Presseberichte.

4.2 Zusammenschlüsse als Chance – hier: interessante Werbeidee

Martin Kamitz hat ein Foto mitgebracht, das ein altes „Dreirad“ des Herstellers Piaggio zeigt, das durch eine Behindertenwerkstatt in einen mobilen Kaffeestand umgebaut wurde. Der Kaffeestand ist mit einem Werbeschriftzug der Pfarrei versehen und kann in dem Beispiel gemietet werden, sodass sich immer dann, wenn er zum Einsatz kommt, gleich ein Werbeeffect ergibt. In dem vorliegenden Fall war die Finanzierung nur durch einen Zusammenschluss mehrerer Gemeinden möglich, d. h. hier liegt ein interessantes Exempel dafür vor, dass Zusammenschlüsse und Fusionen auch Chancen beinhalten, die es zu erkennen und zu nutzen gilt.

4.3 Lebendiger Adventskranz 2016

Wie besprochen soll der Termin am ersten Adventssonntag (27. November 2016) bei Familie Biergans stattfinden, da hier erfahrungsgemäß viele Personen kommen und der lebendige Adventskranz damit vom ersten Termin an einem größeren Personenkreis ins Bewusstsein gerufen wird (erhoffter Werbeeffect für die Folgetermine).

Am 2. Advent gibt es Terminkollisionen, da am 2. Dezember 2016 um 19.00 Uhr das Konzert der Domkosaken stattfindet. An diesem Termin soll der Adventskranz schon um 17.00 Uhr stattfinden, sodass man anschließend zum Konzert gehen kann. Außerdem fährt am 3. Dezember 2016 die Matthiasbruderschaft nach Rüdesheim.

Modesta Gerhards wird den Eltern der Kommunionkinder einen Brief zukommen lassen, in dem auf den lebendigen Adventskranz hingewiesen wird und in dem die Eltern eingeladen und angeregt werden sollen, ein Fenster zu übernehmen.

Die Termine und Familien müssen zeitnah festgelegt werden, da das nächste Mal ein Doppel-Pfarrbrief herauskommt, sodass eine Veröffentlichung im übernächsten Pfarrbrief zu spät wäre.

4.4 Krankenhausbesuchsdienst / Kommunionhelfer / Lektoren

Das Team für den Krankenhausbesuchsdienst – auch für die Kommunionhelfer und für die Lektoren – steht auf einer sehr dünnen Basis. Die „Werbetrommel“ im Amtsblatt hat nicht das Geringste gebracht. Eine Ansprache nur über Printmedien verspricht also keinen Erfolg. Der Pfarreirat wird noch einmal überlegen, wen man konkret ansprechen kann, ob sich ausgesuchte geeignete Personen für bestimmte Dienste zur Verfügung stellen.

4.5 Erntedank

Die Erntedankmesse wird dieses Jahr am Sonntag, 2. Oktober 2016, um 11.00 Uhr in Hambach (Am Jugendverkehrsgarten) gefeiert. Aufbauhilfe wird ab 9.00 Uhr benötigt. Um Mithilfe wird gebeten.

4.6 Termin nächste Sitzung

Die nächste Pfarreiratssitzung ist am

Mittwoch, 12. Oktober 2016, 19.30 Uhr.

Niederzier, 7. September 2016
Helmut Brendt, Protokollführer